

Aus Bund und Ländern

Gemeinsamer Beirat für Erste Hilfe und Wiederbelebung

KÖLN. Vertreter aus Politik, Medizin sowie der Hilfsorganisationen haben unter dem Arbeitstitel „Deutscher Beirat für Erste Hilfe und Wiederbelebung“ einen Arbeitskreis gegründet; die Initiative dazu ging vom Ausschuß „Verkehrs- und Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer aus (Vorsitz: Dr. Wilhelm Baldus). Zum Sprecher des Arbeitskreises wurde bei der konstituierenden Sitzung am 24. Februar 1988 im Hause der Bundesärztekammer Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Ahnefeld, Zentrum für Anästhesiologie des Klinikums der Universität Ulm gewählt, zum Stellvertreter Prof. Dr. Rudolf Juchems, Aschaffenburg, als Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin.

Der Arbeitskreis will die medizinischen Richtlinien zur Ausbildung in Erster Hilfe und Wiederbelebung vereinheitlichen. Ziel ist es, zu einheitlichen Grundsätzen für Erste Hilfe und Wiederbelebung zu kommen. Durch die Beteiligung der Hilfsorganisationen im Arbeitskreis werde „erstmalig eine enge Kooperation zwischen den medizinischen Belangen der Notfallmedizin und der praktischen Ausbildung durch die Hilfsorganisationen realisiert“, heißt es in einer Pressemitteilung. Hierin liege ein vielversprechender Ansatz, die dringend notwendige Reformierung der Ausbildung in Erster Hilfe gemeinschaftlich zu beginnen. öck

Private Rettungsdienste fordern mehr Wettbewerb

HANNOVER. Nach Einschätzung des Bundesverbandes des Eigenständiger Kranken-

transport- und Sanitätshilfsdienste e. V. tragen die privaten Dienste zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen bei und könnten dies in noch stärkerem Maße tun, wenn man sie ließe, denn: „Der private Dienst berechnet den mit den Kassen vereinbarten Gebührensatz und erhält darüber hinaus keine Subventionen vom Staat oder den Sozialversicherungsträgern“, heißt es in einer Verbandsinformation. Deshalb fordert der Verein alle Verantwortlichen auf, „freien Wettbewerb zu ermöglichen“.

Dazu sei ein Bundesgesetz nötig, das sowohl technische als personelle Standards für den Rettungsdienst verbindlich regelt. Dazu gehöre auch die gleichberechtigte Vertragsvergabe bei den Kostenträgern. Alle Transporte und Dienste sollten stärker koordiniert werden. In diesem Zusammenhang fordert der Bundesverband die Zuteilung von Rettungsbezirken an private Dienste. EB

Freie Berufe: „Strukturreform“ Leitthema

BONN. „Die Strukturreform im Gesundheitswesen“ steht im Mittelpunkt des Bundeskongresses '88 des Bundesverbandes der Freien Berufe e. V. (BFB) am 5. Mai im Steigenberger Hotel im Bonner Regierungsviertel. Bundeswirtschaftsminister Dr. jur. Martin Bangemann, FDP-MdB, wird das Hauptreferat zu den Schwerpunktthemen „Steuerreform“ und „Strukturreform im Gesundheitswesen“ halten. Vorgesehen sind davor vier Einzelreferate, und zwar von Dr. med. Karsten Vilmar, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, Bremen; Zahnarzt Wilfried Schad, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Darmstadt; Apotheker Klaus Stürzbecher, Präsident der



Der Bettennutzungsgrad ist ein wesentlicher Indikator für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser. Die bis 1975 stark erhöhte Bettenzahl führte zu einem drastischen Rückgang beim Nutzungsgrad, seitdem zeigt sich, besonders bei den Akutkrankenhäusern, eine steigende Tendenz bei der Bettenbelegung – ein Erfolg des zwar langsamen, aber kontinuierlichen Bettenabbaus. Um die Bettenausnutzung der Akutkrankenhäuser auf 95 Prozent anzuheben, wäre eine weitere Reduzierung der Bettenanzahl um rund 25 000 erforderlich gewesen

Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Berlin; Eckardt Böhle, Vorsitzender des Deutschen Verbandes der Physiotherapie/Zentralverband der Krankengymnasten, Köln-Deutz. Der Kongreß wird durch BFB-Präsident Professor J. F. Volrad Deneke, Bonn, und das BFB-Präsidiumsmitglied, Steuerberater Reinhold Geist, Stuttgart, eröffnet. EB

6500 Ärzte sind arbeitslos

BONN. Eine interessante Antwort gab der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesgesundheitsministerium, Anton Pfeifer, auf eine Anfrage der Grünen-Abgeordneten Heike Wilms-Kegel: Daraus geht nämlich hervor, daß der Bund doch über eine genaue Übersicht der als arbeitslos gemeldeten Ärzte verfügt. Ende September 1987 waren es insgesamt 6 502 (davon 3 218 Ärztinnen). Fast 900 davon (genau: 897, nämlich 398 Ärztinnen und 499 Ärzte) wurden als „Fachärzte“ geführt. gb

Mehr Laienhelfer in der Psychiatrie

MÜNSTER. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat in seinem Bereich 92 Bürgerkreise, Patientencclubs, Angehörigengruppen oder ähnliche Vereinigungen gezählt, die aktive Laienarbeit für psychisch Kranke leisten fast siebenmal soviel wie 1980. Die Gruppen sind in einer Broschüre verzeichnet, die beim Landschaftsverband angefordert werden kann, Warendorfer Straße 24, 4400 Münster). LVW-L

Weltgesundheitsstag soll „tabakfrei“ sein

BONN. Am 7. April ist Weltgesundheitsstag. Ausgerichtet von der Bundesvereinigung für Gesundheits-erziehung, wird er unter dem Motto „Gesundheit für alle – alles für die Gesundheit“ stehen. Er soll zugleich als Anmahnung der gesundheitlichen Schäden durch das Rauchen der erste weltweite „tabakfreie Tag“ werden. öck